

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 4 (1857)  
**Artikel:** Dem Andenken des Nürnberger Volksdichters Johann Wolfgang Weikert.  
**Autor:** Weiss, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179148>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dem Andenken  
**des Nürnberger Volksdichters**  
 Joh. Wolfgang Weikert.

Wenn su im Frêijâu'r Alles grêint  
 Und blêit récht wunderschêĩ,  
 Dâ denkt mër nimmer, dass dêi Pracht  
 Su gàer g'schwind mouss vèrgèi,  
 Bis dass der Summer iss vèrbei 5  
 Und 's kummt der Herbst dërher,  
 Wâu d' Wies'n, d' Felder allizamm  
 Aff **á**mâul wèr'n su lær.

Su gèit's bá gout'n Freind'n ah,  
 Dêi oft vèrgnêigt básamm, 10  
 Wenn kummt dêi Zeit wâu **á**ner geit  
 Nâu ummèn andern hámm;

Hamm, **má**n' i', wâu mër nimmer kummt,  
 Ob's dauert no' su lang; —  
 Dâu wérd's án wunderli' zè Mout  
 Und oft um's Herz récht bang. 15

Sû **á**ner iss êiz von es fort,  
 Den Jedes gèrn haut g'hatt, —  
 In alt'n Weikert **má**n' i' halt,  
**Á**n Dichter aus dèr Stadt,

Der wêi der Grüb'l g'sungá háut 20  
 In Volkstô~ — 's wâr á~ Freid'!  
 Nèr, dass der iss der êierst g'wèst  
 Und er, er wâr der zweit.

Und háut er nâu' èrst wos dërzielt,  
 Wêi háut mër dâu oft g'lacht! 25  
 Dâu sonn s' als wêi die Zèck'n g'hockt,  
 Mër hêt Kán fortá bracht.

Und êizèt hób'n s'n selber fort, —  
 Wêi oft denk i' no' drô~:  
 Du ligst êiz aff deĩn Roches drauss, 30  
 Du alter, gouter Mô~!

Doch deini Lêider wèr'n lèb'n,  
 Su lang á Nörnberg ştèit,  
 Und wenn á' drüber unser Spráuch  
 Am End' verlur'n gèit. 35

Und mancher G·lêrtá wérd si' no'  
 Bá dir erhúl'n an Râut,  
 Wenn längst des bissla Stáb vō dir  
 Verwèit der Wînd schō hâut.

Und unsri Enk'l wèr'n si' 40  
 Erfreuá, grod wêi mir,  
 An Den, wos du uns g'sungá háust,  
 Und dankbar sei' dərfür.

Schlâuf' wûl! wêi á' áf dèrá' Welt 45  
 Vergèit die Pracht, der Glänz, —  
 Dir legt die Náuchwelt, grôd' wêi wir,  
 Aff 's Grôb deĩn Dichterkränz.

Karl Weiss.

### Sprachliche Erläuterungen des Herausgebers.

Joh. Wolfg. Weikert's Nekrolog s. oben, S. 84.

- 1) *Fréijáur*, Frühjahr. Die Nürnberger Mundart verwandelt das lange ü (mhd. ü e; ebenso œ und das ursprünglich diphthongische ie) in *éi*, d. h. langes é mit nachklingendem kurzen i, und â in âu, d. h. langes â mit folgendem kurzen u. Vergl. nachher: *gréint*, grünt; *bléit*, blüht; *vərgnéigt*, vergnügt; — *déi*, die, diese; *éiz*, *éizet*, jetzt (alt ieze); *wéi*, wie; *Léider*, Lieder; — *dâu*, da; *ámâul*, einmal; *háust*, *hâut*, hast, hat; *nâu'*, nach; *Spráuch*, Sprache; *Râut*, Rath; *schlâuf*, schlafe.
- 3) *mər*, man; Z. II, 191, 17. — 4) *gàər*, gar. Dem Halbvocal r klingt ein dumpfes ə vor; vgl. *Jâuər*, *gèarn* (zweisyllbig), *wàər*. Schm. §. 521. 113. 116. — *mouß*, muss. Das dem mhd. u o entsprechende nhd. û (u) wird zu *ou*: *gout*, *Mout*. — *vərgèi*, vergehen; ê wird *èi*: *èierst*, erst; *stèit*, *verwèit*. Über den gekürzten Infinitiv nach Hilfsverben vgl. Z. III, 124.
- 6) *dərher*, daher; Z. III, 128. 136. 250, 64.
- 7) *wàu*, wo; langes ô wird zu *àu*. — *allizamm*, allezusammen; Z. III, 172, 21.
- 8) *wèr'n*, werden; Z. II, 191, 15. — 9) *á'*, auch; Z. II, 76, 2, 3. 191, 13.
- 9) *bá*, bei. Das nhd. ei, das auch mhd. ein e i (ahd. ai) ist, wird mundartlich meist zu *á'* (*á*), während das aus mhd. í entwickelte nhd. ei in der Regel unverändert bleibt, ausnahmsweise (wie in *bá*, *básamm*, als ein verklingendes ei) auch zu kurzem á wird. Vergl. unten: *áner*; einer; *hámm*, heim; *máin' i'*, mein' ich.